Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 8

Artikel: Anschauungsunterricht in Bildern

Autor: Emch, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250803

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

regen. — Die Sache wurde aber sehr gewinnen, wenn fie und besonders dann auch die brennende Frage über die Methode des Sprachunterrichtes auch in andern Lehrerfreisen besprochen wurde.

Auf dem Anichautungeswierricht im Fementarflatief bericht das

Anschauungsunterricht in Bildern.

Bor 40 Jahren noch lag der althergebrachte Mechanismus, das eintrichternde Schulmeisterthum wie ein Alp auf der Bolksschule von ganz Europa und erdrückte gewaltsam die freie Entwicklung des Geistes.

Die Ideen von Menschenrecht, Natur und Vernunft, welche in ihrer Reife die französische Revolution hervorgebracht, und in ihrer Folge in alle Lebensverhältnisse der menschlichen Gesellschaft hineindransgen, mußten auch eine pädagogische Revolution erzeugen.

Den Anfang dazu machte Rouffeau in seinem "Emil", aber erst Bestalozzi war der rechte Reformator, welcher der Bolkoschule eine ganz

neue Bahn öffnete.

Pestalozzi studierte die Natur eines Menschen. Er stieg hinab in die Tiefen der Kindesseele und betrachtete ihren Entwicklungsgang. Sosdann stellte er den Grundsatz auf, die sich im Kinde vorsindenden Keime, Geistessunken, Seelenanlagen durch zweckmäßige Bildungsmittel zu entwickeln und so stufengemäß das geistige Wesen im Menschen zur Volls

fommenheit zu bringen.

Er gründete seinen Unterricht auf Psychologie. Die Keime der Kindesseele werden durch Eindrücke der Außenwelt entwickelt. Die Drsgane, welche diese Eindrücke dem Innern des Menschen zuführen, sind die fünf Sinne. Erst nach und nach entwickelt sich im Kinde die Fähigsteit, das auf diese Weise zugeführte Material im Geiste zu verarbeiten, und es entstehen Regungen, Empfindungen, Vorstellungen, Gedanken und Begriffe.

Auf diese Beobachtung gestügt, stellte Pestalozzi ferner den Grundssag auf: Aller Unterricht muß von der sinnlichen Anschauung ausgeshen. Auf dieser Idee basirt der Anschauungsunterricht, welcher dem Kinde die Gegenstände der Umgebung, so wie deren Merkmale und Thätigkeiten vor die Sinne führt und damit den Geist bethätigt.

Aber nicht nur Methode, sondern auch Zweck der Bolksschule, hatte Pestalozzi klar vor Augen. Sie soll der menschlichen Gesellschaft fähige Köpfe, verständige, sittliche Bürger zuführen. Die Bildungs=mittel müssen derart sein, daß sie der Schüler im Leben praktisch brau-

chen fann, daher die Realien.

In jeder fortgeschrittenen Bolksschule ist heutzutage der Anschauungsunterricht eingeführt. Aber gar viele Lehrer haben kaum eine Ahnung von Pestalozzi's Idee der Geistesentwicklung. Wohl trägt die äußere Form und Einrichtung ihrer Schulen den modernen Schnitt, aber Mes thode und Unterricht trägt noch die Fesseln der alten Aufsagerei: der Anschauungsunterricht ist ein bloßes Neumen von Gegenständen, ohne Anschaulichkeit, ohne sprachlichen und bildenden Zweck.

Auch nicht alle, die mit hohlem Schall mit Pestalozzi prahlen, fühlen die Tiefe seiner Grundsätze, verstehen nicht die schwere Kunft,

seine Sauptidee vom Unterricht zu verwirklichen, nämlich unfere Lehrsmethode mit den Naturgesetzen der Geistesentwicklung in Harmonic und

Wechselwirfung zu bringen.

Auf dem Anschauungsunterricht in den Elementarklassen beruht das Gedeihen alles spätern Unterrichts; aber er muß in Wahrheit auf der Anschauung fußen. Die Uebung des Auges ist daher am nothwendigsten; denn durch dasselbe kommen die meisten Eindrücke der uns umgebenden Außenwelt vor unsere Seele. Entweder sollten nun die Schüster angeleitet werden, die Gegenstände außer der Schule in Augenschein zu nehmen oder der Unterricht an Ort und Stelle gegeben werden. Beides hat seine Schwierigkeiten.

Darum liegt die Idee nahe, das Heil in der Zeichnungskunft zu suchen. Die Gegenstände des Anschauungsunterrichts sollten in einem geordneten Bilderbuche niedergelegt werden. Der Pinsel eines Malers würde sich durch eine solche Arbeit so gut honoriren, als durch matte Portraits und geistlose Gemälde. Ein solches Bilderbuch des Anschauungsunterrichts müßte ein gewichtiger Hebel zur Anschaulichkeit und Beledung desselben sein; denn Ieder weiß aus seiner Jugend, wie Bilder seine Kindessele ergötzen, wie sie schon die ersten Keime der

Phantasie weckten!

Mit Bilderbüchern werden am Weihnachtstage, Reujahr ic. Huns derttausende von Bilderbüchern an Kinder verschenkt, aber keines dersels ben entspricht pädagogischen Zwecken. Der Stoff (fremde Thiere, städstische Puppenspiele, fremdartige Gegenstände) ist nicht geistanregend, weil nicht aus dem Anschauungskreis des Kinderlebens im Volke gestommen

Die Umgestaltung eines Bilderbuches zu einem systematisch geordneten Hülfsbuch des Anschauungsunterrichts, mit Lese- und Sprachübungen verbunden, wäre gewiß mühelohnend für die Bolksschule. Vom Lehrer befürwortet, würde es alle andern Bilderbücher auch im elterlichen Haus verdrängen. Und wie viel wäre dann der Volksschule vorgearbeitet, wenn die Schüler schon vor ihrem Eintritt in die Schule in den Kreis des Anschauungsunterrichts hineingezogen würden. Wahrlich, sie würden nicht wochenlang im Leben der Schule Fremdlinge bleiben.

Bei Ausarbeitung eines solchen Bilderbuches müßte sich der Maler von einem anerkannten Pädagogen leiten lassen, der die systematische Anlage desselben nach allgemein gültigen Grundsätzen der Pädagogik ausführen würde.

Bir find überzeugt, ein Werkchen im Geifte dieser Idee wurde von der Bolksichule mit lautem Beifall aufgenommen werden.

A. Emd, Lehrer.



Schul: Chronif.

Bern. Bur Berichtigung. In bem Auffag, betitelt "Babagegif", bat fic ein Brrthum eingeschlichen. Das Wort fei aus bem Griechischen und Lateis